**T: 30 Jahre gelebte Partnerschaft am Rio Negro –**

**UT: Regenwald so groß wie eineinhalbmal Österreich geschützt!**

***Seit mittlerweile 30 Jahren leistet die Partnerschaft zwischen dem Klimabündnis Österreich und der FOIRN, dem Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro, einen wichtigen Beitrag zur Klimagerechtigkeit, zum Schutz des Regenwaldes und des Weltklimas. Mit Unterstützung der Klimabündnis Gemeinden und Städte wurde eine Fläche von 135.00 km2 – das entspricht eineinhalbmal der Fläche von Österreich – als indigenes Siedlungsgebiet anerkannt und auf diese Weise nachhaltig vor Zerstörung und Ausbeutung geschützt. Klimabündnis und FOIRN werden die gemeinsame Erfolgsgeschichte fortführen, damit der Rio Negro als grüne Lunge und Lebensraum erhalten bleibt.***

Im Jahr 1993 ist das Klimabündnis Österreich eine Partnerschaft mit der FOIRN (Federação das Organisações Indígenas do Rio Negro), dem Dachverband der indigenen Organisationen am [Rio Negro](https://www.klimabuendnis.at/partner/rio-negro-zum-kennenlernen-rio-negro-der-schwarze-fluss), eingegangen und unterstützt sie direkt und indirekt in dreierlei Weise – ideell, politisch und finanziell. Seither leisten österreichische Klimabündnis Gemeinden und Städte einen Beitrag, um die Landrechte in der Region gegen illegalen Goldabbau und andere Bedrohungen abzusichern. Damit wird der Regenwald am Rio Negro als grüne Lunge und Lebensraum für uns alle erhalten.

 „Ziel der Partnerschaft war es nie, Regenwaldflächen freizukaufen, sondern die indigene Bevölkerung selbst dabei zu unterstützen, ihre Landrechte zu sichern. Das ist gelungen: Inzwischen ist der Obere und Mittlere Rio Negro gemeinsam mit den angrenzenden Gebieten das größte zusammenhängende und nachgewiesen intakte Regenwaldgebiet Brasiliens. Eine Fläche von 135.00 km2, so groß wie Österreich und die Slowakei zusammen, konnte als indigenes Siedlungsgebiet langfristig geschützt und damit dem Raubbau von Ressourcen Einhalt geboten werden“, so Norbert Rainer, Geschäftsführer des Klimabündnis Österreich und Oberösterreich.

Die internationale Partnerschaft ermöglicht es Indigenen Völkern, ihre Rechte zu verteidigen und sich auf politischer Ebene einzubringen. Indigenes demarkiertes Land ist der beste Schutz vor Abholzung, illegaler Goldsuche, Minenraubbau, Monokulturen, Gewalt. Weltweit stellen indigene Völker nur 5 % der Gesamtbevölkerung, aber in ihren Gebieten sichern sie 83 % der gesamten Artenvielfalt.

Neben dem Schutz des indigenen Gebietes zählen auch der Ausbau erneuerbarer Energien, Bildung, Erhalt von traditionellem Wissen und Landwirtschaft, Stärkung indigener Frauen- und Jugendgruppen und die Etablierung von nachhaltigen Wirtschaftskonzepten zu den Schwerpunkten der Partnerschaft.

Der Klimawandel wird für die Menschen am Amazonas zunehmend zur Bedrohung.  Deswegen ist die Partnerschaft am Rio Negro heute wichtiger denn je. „Wir müssen als globale Gesellschaft anerkennen, welche wichtige Rolle Indigene Völker für den Erhalt unserer Biodiversität spielen und sie dafür mit den nötigen Rechten ausstatten. Dies kann nur durch internationale sowie nationale Unterstützung gelingen,“ betont Norbert Rainer. „Mit unserer gelebten Partnerschaft am Rio Negro  dienen wir international als Vorbild für gelebten Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.“